

Nachhaltigkeit in der Beschaffung aus Entwicklungsländern

Dialogreihe
„Wirtschaft und Entwicklungspolitik“

28.11.2013





Beschaffung aus Entwicklungs- und Schwellenländern

Unternehmen	Umwelt	Gesellschaft
Risiken und Herausforderungen in der Beschaffung		
<ul style="list-style-type: none">▪ Kostendruck▪ Wettbewerb um Rohstoffe▪ Lieferausfälle und Qualitätsmängel▪ Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none">▪ Umweltprobleme▪ Umgang mit Ressourcen▪ Chemische Rückstände	<ul style="list-style-type: none">▪ Unzureichende Entlohnung▪ Sicherheitsmängel am Arbeitsplatz▪ Fehlende Strukturen für betriebliche Gesundheit und Arbeitsschutz
Chancen durch nachhaltige Beschaffung		
<ul style="list-style-type: none">▪ Kosteneffizienz▪ Höhere Produktivität▪ Nachhaltigkeitskommunikation▪ Akzeptanz am Produktionsstandort und Absatzmarkt	<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserte Umweltbedingungen▪ Geringere Abfall-/ Rückständebelastung▪ Ressourceneffizienz▪ Materialschonung	<ul style="list-style-type: none">▪ Einhaltung von Sozialstandards▪ Verbesserte Arbeitsbedingungen▪ Höhere Löhne▪ Verbesserte Rahmenbedingungen



Nachhaltige Beschaffung aus Entwicklungs- und Schwellenländern – Rolle der Unternehmen


Unternehmen

- Bewusstsein im Unternehmen zur Rolle und Verantwortung in der Beschaffung in EL / SL stärken

Unterstützung der **Zulieferbetriebe über die gesamte Lieferkette** bei der Erfüllung der Anforderungen (z. B. Standards)



Aktivitäten und Wirkungsebenen



Regierungen	<ul style="list-style-type: none">• Regierungs-Beratung, z.B. in NaWi-Vorhaben
Kammern, Verbände, Gewerkschaften	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung von Institutionen, z.B. African Cashew Initiative• Aufbau von Plattformen, z.B. German Food Partnership
Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">• Trainings, z.B. in Entwicklungsländern aber auch in Industrieländern (DGCN-Instrumente)



Praxisbeispiele

Weltweit

Common Code for the Coffee Community (4C)

Deutscher Kaffeeverband



Herausforderung

- Strukturelle Überproduktion von Kaffee führte zu einer extremen Preiskrise.
- Bedrohung des Lebensunterhaltes von über 100 Millionen Menschen.

Maßnahmen

- Entwicklung eines Verhaltenskodizes setzt Basisstandards für die Kaffeebranche.
- Aufbau und Stärkung kleinbäuerlicher Organisationsstrukturen.

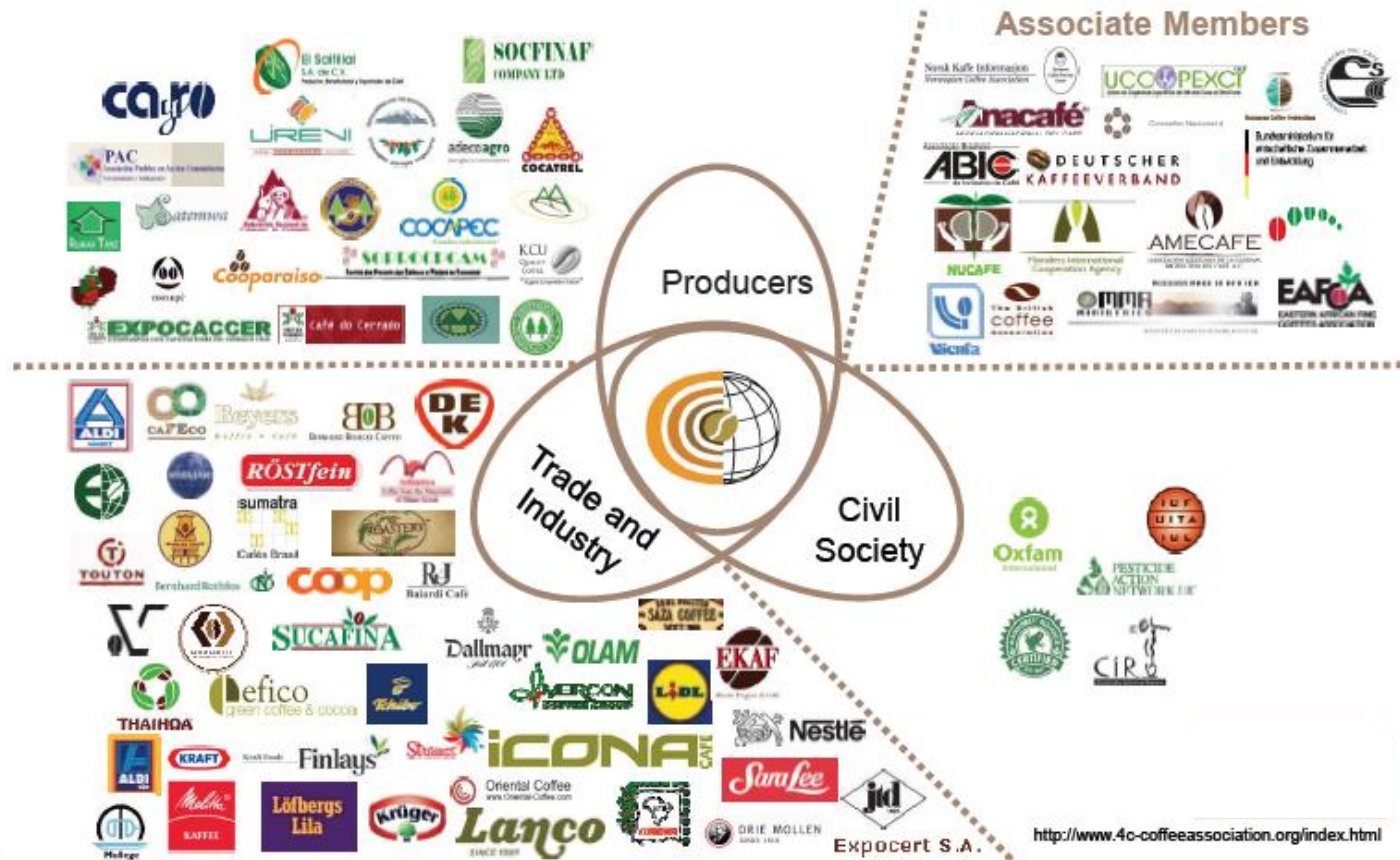
Wirkung

- 3,5% des weltweiten Kaffeeangebots werden nach den Kriterien des Verhaltenskodizes produziert.
- 54% der globalen Kaffeeproduktion weltweit sind im 4C-Verein vertreten.



Praxisbeispiele

Nachhaltige Kaffeeproduktion - Sektorweiter Ansatz: 4C





Praxisbeispiele

Bangladesch & Indien

Sustainable-Supplier- Programme

C&A



Herausforderung

- Inakzeptable Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten.
- Niedrige Löhne und niedrige Effizienz und Produktivitätsraten in Zuliefer- und Produktionsbetrieben.

Ziele

- Verbesserung der Produktivität/Effizienz
- Einhaltung sozialer Standards/Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Höhere Löhne
- Etablierung langfristiger innerbetrieblicher Kommunikationsstrukturen (Dialog)

Ansatz/Maßnahmen

- Auswahl von 10 Lieferanten (Wettbewerb; finanzieller Eigenbeitrag der Lieferanten)
- Trainings/Coachings der Lieferanten zu Produktivität und Sozialstandards
- Interdisziplinäre Change Management Teams für kontinuierliche Verbesserungen



Praxisbeispiele

Asien Überregional

Pilotierung und Einführung eines neuen Ansatzes zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Tchibo



Herausforderung

- Inakzeptable Arbeitsbedingungen in asiatischen Produktionsstätten.
- Mangelnde Durchsetzung nationaler oder internationaler Rechtsnormen.

Maßnahmen

- Entwicklung und Pilotierung eines dialogorientierten Ansatzes, um Arbeitsbedingungen in Produktionsstätten dauerhaft durch Qualifizierung sowie Organisationsentwicklung zu verbessern.
- Aufbau einer lokalen Trainerinfrastruktur

Wirkung

- Verbesserte Arbeitsbedingungen in 40 asiatischen Pilotbetrieben
- Ausweitung des Ansatzes auf alle strategischen Lieferanten von Tchibo
- Öffentliche Bereitstellung von Trainingsmaterialien und Lernerfahrungen.



UN Global Compact

- strategische, globale Initiative zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens und verantwortungsvoller Unternehmensführung
- Pakt zwischen den Vereinten Nationen, Unternehmen (>7.500) und unterstützenden Stakeholdern (>3.500)
- Grundlage sind 10 universelle Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung
- **GIZ** als Träger der Geschäftsstelle des Deutschen Global Compact Netzwerkes





Instrumente UN Global Compact



- Netzwerktreffen
- Öffentliche Fachgespräche
- Coachings (Trainings)
 - Wirtschaft & Menschenrechte
 - Korruptionsbekämpfung
 - Nachhaltiges Lieferkettenmanagement
 - Anpassung an den Klimawandel
 - Berichterstattung
- Tools
 - COP Berichtstool
 - Wirtschaft und Menschenrechte: OCAI
 - Kompass Nachhaltigkeit
- Veröffentlichungen, Informationen



„Wir sind uns einig, dass die *Privatwirtschaft*, und dies gilt sowohl für große als auch für kleine Unternehmen, bei der Ausübung ihrer legitimen Aktivitäten die Pflicht hat, einen *Beitrag zur Entstehung von gerechten und nachhaltigen Gemeinschaften und Gesellschaften zu leisten.*“

Abschlussklärung, Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung (Rio +10), Johannesburg (2002)



Carsten Schmitz-Hoffmann

Leiter

Geschäftseinheit für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH

Tel.: + 49 6196 79 - 1437

E-Mail: Carsten.Schmitz-Hoffmann@giz.de